

Mein Freund Mark – Zum Tode verurteilt

Vor einigen Jahren wurde ich durch eine Organisation, welche sich gegen die Todesstrafe weltweit engagiert, angefragt, ob ich mir vorstellen könnte, mit einem Mann in einem Gefängnis im US-Bundesstaat Florida zu korrespondieren? Einige Tage verbrachte ich in intensiven Gedanken und Gebet. Schliesslich kam mir wieder mein altes und immer noch gültiges Credo für den Gefangendienst ins Bewusstsein:

Für Gott gibt es keine hoffnungslosen Fälle!

So schrieb ich denn am 28. Juni 2011 meinen ersten Brief und wusste nicht, wie Mark darauf reagieren würde? Für mich war seine Antwort wie ein Wunder: Er wollte mehr wissen, über meinen Glauben und mich und meine Familie. So entwickelte sich denn ein recht intensiver Briefwechsel, über ganz alltägliche Fragen, das Leben in Freiheit und auch hinter den Mauern und Gittern. Immer wieder war er gespickt und geprägt durch Fragen und Antworten zum christlichen Glauben. Immer mehr wurde Jesus Christus auch für Mark zu seinem persönlichen Retter und Erlöser. So kam ich denn schliesslich einmal zu dem Punkt,

wo ich mir im Stillen sagen musste: Robert, Du hast jetzt alles was wichtig scheint geschrieben. Du hast Deine Gedanken und Überzeugungen mit Mark geteilt. Aber hat er die berühmte Strecke vom Kopf ins Herz wirklich überwunden?

Ich war unsicher, was ich denn noch tun sollte! So betete ich denn wieder einmal und bat um Gottes Führung und ging zu Bett. Ich hatte in der Nacht einen Traum. Nur selten konnte ich dann jeweils am anderen Morgen mich dessen Inhaltes erinnern. Dieses Mal war es anders. Ich sah den Traum wie in einem Film vor mir, stand auf und zeichnete meinen Traum mit einem dicken Filzschreiber auf ein weisses A4-Blatt und legte dieses meinem nächsten Brief bei.

Da, schon nach unüblichen wenigen Tagen bekam ich Marks begeisterte Antwort:

Robert, Deine Zeichnung hat mir geholfen und ich habe mein Leben in die Hände von Jesus Christus gegeben! Ich selbst konnte nur noch danken und ein deutliches „Soli Deo Gloria“ rufen. Ich fühlte mich herausgefordert, unsere Beziehung noch bewusster und einfühlsamer zu pflegen. Das vor Jahren gefällte Todesur-

teil schwebte über Marks Leben und tut es noch immer! Eben, heute am 15. April 2015, erhielt ich die Mitteilung, dass nach vielen Versuchen das zuständige Gericht angeordnet und bewilligt habe, dass Marks Fall neu beurteilt werden soll. Mit dem Geist seines gefundenen Vaters im Himmel und auch juristisch sucht er nach dem Willen Gottes für sein Leben. Er weiss aber um seine unauslöschliche Vergebung und dass er mit der Hinwendung zu Gott den wichtigsten Entscheid in seinem Leben getroffen hat. Eine juristische Begnadigung ist möglich, aber kommt nicht allzu oft vor. Ungeachtet von dieser Rechtslage haben wir eine Bibelschule gesucht und gefunden, die er auf dem Korrespondenzweg aus dem Gefängnis heraus absolvieren darf. Gerne wollte er auch eine interne Gebetsgruppe mit Glaubensbrüdern bilden. Dies ist ihm aber bis jetzt noch nicht erlaubt worden. So haben alle die mögen neue Nahrung zum Falten unserer Hände!

Von Robert Baumgartner, Schweizerischer Verein für Gefängnisseelsorge